

Konzept für ein „Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

1 Hintergrund – Bedeutung der BNE für die Hochschulbildung

Auf der UN-Umweltkonferenz in Rio de Janeiro 1992 wurde Nachhaltigkeit erstmals als Leitprinzip gesellschaftlicher Entwicklungen proklamiert. Nachhaltigkeit verfolgt dabei das Ziel eines Ausgleichs ökologischer, ökonomischer und sozialer Interessen, um die Tragfähigkeit der Erde nicht dauerhaft zu gefährden. Zur Umsetzung dieser Ziele kommt der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) eine zentrale Aufgabe zu (vgl. u.a. UNITED NATIONS 1987, UNESCO 2014, KMK & DUK 2007, NETZWERK NACHHALTIGKEIT LERNEN 2009). Aus diesem Grund haben die Vereinten Nationen 2015 in den verabschiedeten 17 Sustainable Development Goals (SDG) auch explizit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (Ziel 4.7) als Ziel der Agenda 2030 adressiert (vgl. UNITED NATIONS 2015). Das UN-Weltaktionsprogramm (WAP) Bildung für nachhaltige Entwicklung (zunächst) 2015-2019 leistet dazu einen wesentlichen Beitrag, in dem es in fünf prioritären Handlungsfeldern u.a. die Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren zur BNE fordert und fördert (vgl. UNESCO 2014). Leitziel des WAP BNE ist es dabei, eine systemische Veränderung des Bildungssystems zu bewirken und BNE vom „Projekt in die Struktur“ zu bringen.

Auf nationaler Ebene wird die Umsetzung des WAP BNE durch die Nationale Plattform BNE koordiniert, die 2017 einen Nationalen Aktionsplan (NAP) BNE verabschiedet hat (vgl. Nationale Plattform BNE/BMBF 2017). In einem der sechs Fachforen wurden dazu verschiedene Handlungsfelder und Ziele für den Beitrag der Hochschulen zur BNE definiert. Dort wird u.a. der Aufbau von Strukturen (z.B. Zentren) zur strukturierten Verankerung von Beratungs- und Weiterbildungsangeboten zur Umsetzung der BNE in den Hochschulen gefordert. Durch die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes ist das Thema Nachhaltigkeit und BNE auch in Baden-Württemberg ressortübergreifend verankert. Vor diesem Hintergrund wurde die BNE nicht nur als fächerübergreifende Leitperspektive in den neuen Bildungsplänen aller Schularten ab Schuljahr 2016/17 implementiert. Die von verschiedenen Institutionen geforderte Integration der BNE in die Ausbildung zukünftiger Lehrer/innen (vgl. UNESCO 2005, DUK 2014, LENA 2010, LUDE & KRAH 2013) wurde auch in den landesweit verbindlichen Rahmenverordnungen und Fachpapieren im Rahmen der Umstellung der Lehramtsausbildung auf BA/MA 2015 als Querschnittskompetenz eingebunden, die an den einzelnen Hochschulen in entsprechende Studienordnungen zu überführen sind.

Bei der Umsetzung der BNE bedarf es hierbei eines breiten inter- und transdisziplinären Ansatzes über die klassischen Disziplinengrenzen hinweg. Dazu ist ein intensiver Austausch und eine integrative Zusammenarbeit verschiedener Fächer nötig, um das Leitprinzip der Nachhaltigkeit angemessen vermitteln und dadurch nachhaltiges Verhalten bewerten und initiieren zu können (vgl. u.a. Modell der „Gestaltungskompetenz“ von DE HAAN et al. 2008).

2 Status quo – Verankerung der BNE in der Lehramtsausbildung des Landes und an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Eine Evaluation des Status Quo der Verankerung der BNE an lehramtsausbildenden Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg hat gezeigt, dass die Implementierung des BNE-Konzeptes im Lehramtsstudium gegenwärtig in der Regel weder inhaltlich noch strukturell systematisch und in der nötigen interdisziplinären Breite erfolgt, sondern zumeist auf das Engagement einzelner Lehrender beschränkt ist (Siegmond & Jahn 2014). An der Pädagogischen Hochschule Heidelberg trägt die BNE in Lehre und Forschung hingegen bereits heute zur Profilbildung bei, wie etwa durch Aktivitäten verschiedener Abteilungen wie Alltagskultur und Gesundheit, Berufspädagogik, Biologie, Geographie, Philosophie, Sport etc. Lernziele und -inhalte der BNE sind über die Studienordnungen einzelner Fächer hinaus zusätzlich interdisziplinär als Wahlpflichtbereich des Moduls 3 (StO 2011) bzw. Modul 4 (StO 2015, prüfungsrelevant) „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des Übergreifenden Studienbereichs (ÜSB) verankert, an dem auch das Interdisziplinäre Institut für Naturwissenschaften, Technik und Gesellschaft (NTG) mitwirkt. Das NTG wurde 2001 mit dem Ziel einer interdisziplinären Vernetzung zur Behandlung gesellschaftlich relevanter Fragestellungen in der Fakultät III gegründet und hat seinen Schwerpunkt bereits seit einigen Jahren auf die BNE gelegt. Hierzu wurden u.a. verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte initiiert und ein regelmäßiges BNE-Kolloquium ausgetragen. Zudem ist die

Pädagogische Hochschule in Sprecherfunktion Mitglied des „BNE-Hochschulnetzwerks BNE“ sowie im bundesweiten „Netzwerk LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung“.

In der Vereinbarung der Hochschule mit der UNESCO im Rahmen der Einrichtung des UNESCO-Lehrstuhls für Erdbeobachtung und Geokommunikation wurde zugesagt, das NTG zu einem hochschulweiten BNE-Zentrum weiter zu entwickeln. Aus diesem Grund ist dessen Gründung im Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule 2017-2022 verankert. Der Senat der Hochschule hat in seiner Sitzung vom 14.06.17 in Form von „Commitments“ zum Nationalen Aktionsplan BNE die geplante Gründung des BNE-Zentrums und weiterer Maßnahmen zur Förderung der BNE auf Initiative verschiedener Abteilungen, Institute und Fakultäten bekräftigt (vgl. Nationale Plattform BNE/BMBF 2017, S. 55/56, S. 63, S. 120ff).

Die an der Hochschule bestehenden Ansätze im Bereich BNE reichen allerdings nicht aus, um der vielfach betonten Bedeutsamkeit der BNE für die Erstausbildung von zukünftigen Lehrer/innen systematisch und in der nötigen inter-/transdisziplinären Breite gerecht zu werden. Es besteht vielmehr der Bedarf nach einer breiten strukturellen Verankerung, durch die das Konzept der BNE und verwandter Bereiche (u.a. Globales Lernen, Umweltbildung) auf der Grundlage einer Bündelung der hochschulinternen Expertise in der notwendigen Intensität für die Lehramtsausbildung in Forschung und Lehre entwickelt, umgesetzt, erprobt und verbreitet werden kann.

3 Ziele – BNE erforschen & Nachhaltigkeit lehren lernen

Um die Verankerung der BNE in Forschung und Lehre gerade im Lehramtsbereich zu fördern, soll an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg das „Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingerichtet werden. Es soll die an der Hochschule vorhandene Expertise, die bereits landes- und z.T. auch bundesweite Ausstrahlung und Anerkennung gefunden hat (vgl. u.a. „Commitments“ im Nationalen Aktionsplan BNE) fakultätsübergreifend bündeln, vernetzen und dadurch aktiv weiterentwickeln. Dabei soll das gesamte Potenzial fachlicher, fachdidaktischer und pädagogischer Expertise der Hochschule ausgeschöpft werden. Das BNE-Zentrum soll so dazu beitragen, in Forschung und Lehre die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen zu entwickeln und umzusetzen, durch die Bildung als zentraler Motor für eine nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen schulischen wie außerschulischen Bildungskontexten fungieren kann. Zu den zentralen Zielen des „Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gehören insbesondere:

- Entwicklung, Erprobung und Umsetzung konzeptioneller Ansätze zur Einbindung der BNE in der Hochschullehre mit Bezug zur Lehramtsausbildung sowie Weiterentwicklung der dafür notwendigen Konzepte und Kompetenzen im Kontext der BNE,
- Koordination und Unterstützung von inter-/transdisziplinären Lehrveranstaltungen mit Bezug zur BNE und/oder verwandten Bereiche (u.a. Globales Lernen, Umweltbildung), u.a. im Übergeordneten Studienbereich (ÜSB) sowie deren systematische Stärkung in Lehramts- und sonstigen Studiengängen,
- Initiierung, Durchführung und Koordination inter-/transdisziplinärer Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen und BNE sowie deren Integration in Lehr-Lern-Konzepte (forschendes Lernen) und zur Förderung der Internationalisierung der Hochschule,
- Kommunikation und Verbreitung (Outreach) wissenschaftlicher Ergebnisse zur BNE und/oder verwandter Bereiche (z.B. Globales Lernen, Outdoor Education etc.) in die Öffentlichkeit,
- Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen v.a. auf regionaler und nationaler Ebene sowie mit internationalen Institutionen (u.a. UNESCO) zur Erreichung der obenstehenden Ziele,
- Transfer von innovativen BNE-Konzepten, -Formaten und -Inhalten im Sinne der Transferstrategie der Hochschule sowie Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Multiplikatoren in schulischen und außerschulischen Bereichen.

Ein derartiges BNE-Zentrum verleiht dem besonderen Engagement der Pädagogischen Hochschule in diesem Bereich auch zusätzlichen formalen Ausdruck und ist in dieser Form bundesweit einzigartig – erst recht mit explizitem Schwerpunkt auf dem Lehramtsbereich. Auf diese Weise kann das BNE-Zentrum auch über die Region hinaus landes- und z.T. bundesweit als „Leuchtturmprojekt“ und Alleinstellungsmerkmal der Pädagogischen Hochschule Heidelberg fungieren.

4 Umsetzung – Struktur und Aufgaben eines BNE-Zentrums

Das „Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung“ soll als fakultätsübergreifendes Zentrum gem. § 15 (7) LHG eingerichtet werden. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung ist es dem Rektorat zugeordnet und wird auf Beschluss des Senats in Übereinstimmung mit dem Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule eingerichtet.

Das „Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung“ soll einen wissenschaftlichen Verbund verschiedener eigenständiger Einheiten (Abteilungen, Institute, sonstige wissenschaftliche Einrichtungen) und individueller BNE-Akteure der Pädagogischen Hochschule Heidelberg bilden. Auf diese Weise soll die hochschulinterne Expertise im Bereich BNE und/oder verwandter Bereiche wie Globales Lernen, Umweltbildung, Outdoor Education (außerschulische Lernorte) etc. fakultätsübergreifend gefördert und vernetzt werden, die bisher z.T. vom Interdisziplinären Institut für Naturwissenschaften, Technik, Gesellschaft (NTG) gebündelt wurden. Durch das BNE-Zentrum soll zudem eine Vernetzung mit entsprechenden Akteuren und Einrichtungen in der Region, insbesondere zur Universität Heidelberg, gefördert und so die Sichtbarkeit des Zentrums landes- und z.T. bundesweit erweitert werden. Dies gilt u.a. auch im Kontext der notwendigen umfassenden Expertise und „Clusterbildung“ bei der Einwerbung entsprechender Drittmittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf Landes- (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie des Landes über UM, KM etc.), nationaler (z.B. BMBF-Programm FONA³) oder EU-Ebene (z.B. Horizon 2020-Ausschreibungen mit Bezug zu Nachhaltigkeit/SDG).

Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird das BNE-Zentrum von einem Vorstand geleitet, der durch die Mitgliederversammlung aus dem Kreis seiner Mitglieder gewählt wird. Aus den Reihen des Vorstands werden bei entsprechender Berücksichtigung unterschiedlicher Wissenschaftskulturen (Natur-, Geistes-, Gesellschaftswissenschaften etc.) von den Vorstandsmitgliedern ein/e Geschäftsführende/r Direktor/in sowie zwei weitere Direktoren/innen als Stellvertreter/innen zur Leitung des BNE-Zentrums gewählt. Zur Umsetzung der Aufgaben des „Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung“ soll eine Geschäftsstelle eingerichtet werden, die möglichst weitgehend über Drittmittel finanziert werden soll. Neben den anfallenden Koordinations-, Organisations-, Verwaltungs-, Transfer- und Kommunikationsaufgaben übernimmt die Geschäftsstelle eine aktive Rolle in der strategischen und inhaltlichen Unterstützung des Direktoriums.

Zitierte Literatur

- de Haan, G., Kamp, G., Lerch, A., Martignon, L., Müller-Christ, G. & Nutzinger, H.G. (2008): *Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Grundlagen und schulpraktische Konsequenzen*. Ethics of Science and Technology Assessment, 33. Berlin, Heidelberg: Springer.
- de Haan, G., Kamp, G., Lerch, A., Martignon, L., Müller-Christ, G. & Nutzinger, H.G. (2008): *Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Grundlagen und schulpraktische Konsequenzen*. Ethics of Science and Technology Assessment, 33. Berlin, Heidelberg: Springer.
- DUK (Deutsche UNESCO-Kommission e.V.) (Hg.) (2014): *Bonner Erklärung 2014. UN-Dekade mit Wirkung – 10 Jahre Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland*. Bonn.
- KMK (Kultusministerkonferenz) & DUK (Deutsche UNESCO-Kommission e.V.) (2007): *Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“*.
- Krah, J.M. & Lude, A. (2013): *Das Hochschulnetzwerk „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ Baden-Württemberg*. Forschung, Lehre, Betrieb und Transfer. Ludwigsburg.
- Nationale Plattform BNE/BMBF (Hg.) (2017): *Nationaler Aktionsplan BNE – der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm*, Berlin.
- Netzwerk LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung (2010): *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung als innovatives Konzept für Qualitätsentwicklung und Professionalisierung in der LehrerInnenbildung*. In: Steiner, R., Rauch, F., Felbinger, A. (Hg.): *Professionalisierung und Forschung in der LehrerInnenbildung*, Forum Umweltbildung 2010. Wien, S. 39-65.
- Netzwerk Nachhaltigkeit lernen (2009): *Aktionsplan Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg*. Aktionsplan 2009. Herausgegeben vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg & dem Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt Baden-Württemberg.
- Siegmund, A. & Jahn, M. (2014): *Abschlussbericht zur Evaluation »BNE in der Lehramtsausbildung an baden-württembergischen Hochschulen« im Rahmen des Projekts »Lernen über den Tag hinaus – Bildung für eine zukunftsfähige Welt« im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg*. Heidelberg.
- UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) (Hg.) (2014): *UNESCO Roadmap for Implementing the Global Action Programme on education for Sustainable Development*. Paris.
- UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) (Hg.) (2005): *Guidelines and Recommendations for Reorienting Teacher Education to Address Sustainability*. UNESCO Education Sector, Education for Sustainable Development in Action, Technical Paper No. 2. Paris.
- UNITED NATIONS (Hg.) (1987): *Report of the World Commission on Environment and Development. Our Common Future*. Transmitted to the General Assembly as an Annex to document A/42/427, Development and International Cooperation: Environment (A/42/427).
- UNITED NATIONS (Hg.) (2015): *Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*, Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015, New York.